

INHALT

Vorwort des Verfassers	11
Vorwort des Übersetzers	14
<i>Erster Teil: Die personale „Daseinsweise“</i>	15
Erstes Kapitel: Der ekstatische Charakter der Person	16
§ 1 Das Ereignis der „Beziehung“ als Grundvoraussetzung zur ontologischen Frage und die „Person“ als einzige existenziale Möglichkeit von Beziehung	16
§ 2 Der ontologische Vorrang der personalen Beziehung im Hinblick auf das Bewußtsein	17
§ 3 Eine Lücke in der Fundamentalontologie	19
§ 4 Der ontologische Vorrang der personalen Beziehung gegenüber der Fähigkeit, syllogistisch-deduktiv zu denken	24
§ 5 Die personale Beziehung als ontologische Voraussetzung zur Kundgabe der umfassenden „Daseinsweise“	27
§ 6 Die personale Beziehung als existenziale Ekstase	28
§ 7 Die „apophatische“ Erkenntnis im ontologischen Problem: Apophatisches Wissen vom Wesen und von der Person	29
Zweites Kapitel: Die Katholizität der Person	32
§ 8 Die personale Andersheit als existenziale Verwirklichung der „Natur an sich“	32
§ 9 Die ontologische im Unterschied zur ontischen Deutung des Wesens oder der Natur	36
§ 10 Der Vorrang der Person gegenüber der Natur oder dem Wesen. Das Problem des Wesens in der Ontologie Martin Heideggers ..	38
§ 11 Die Wahrheit als Beziehung	42
§ 12 Die Seienden als „Dinge“	43
§ 13 Die Wahrheit des Seins als Erfahrung der Umfassendheit der Person	45
Drittes Kapitel: Die Einheit der Person	48
§ 14 Einheitlichkeit der Person – Voraussetzung der ekstatischen Andersheit	48
§ 15 Zweiheitlichkeit der Natur und Einheitlichkeit der personalen Existenz	48

§ 16	Die Unterscheidung von Seele und Leib als semantische Differenzierung der natürlichen Energie	51
§ 17	Die Einheitlichkeit der Existenz als Voraussetzung der „Ebenbildlichkeit“	54
§ 18	Die formspezifische Definition der Einheitlichkeit des Subjekts und die einheitliche Andersheit der Person	56
§ 19	Die Unterscheidung von Natur und Energien in der einheitlichen Daseinsweise	58
§ 20	Der syllogistisch-deduktive Zugang zur energetischen Ersten Ursache und die existenziale Erfahrung der personalen Hervorbringung der natürlichen Energien	60
§ 21	Die der Natur homogenen und heterogenen Energien oder Tätigkeitsweisen	65
§ 22	Die Folgen der Annahme oder Ablehnung der Unterscheidung von Wesen und Energien	68
§ 23	Die Unterscheidung von Natur und Energien – Voraussetzung zur Erkenntnis der einheitlichen personalen Andersheit	72

Zweiter Teil: Die kosmische Dimension der Person 77

Erstes Kapitel: Die personale Dimension des Kosmos	78	
§ 24	Der „Kosmos“ als „Modus“ der Kundgabe der natürlichen Realität	78
§ 25	Der Kosmos – noetisch aufgefaßt als ontisches Gesamt. Materialistische, pantheistische und theozentrische Sicht	81
§ 26	Die wissenschaftliche Unbestimmbarkeit der Harmonie der Welt	83
§ 27	Der personhafte Logos der geordneten Schönheit der Welt	85
§ 28	Die Dimension des Eros in der Schönheit der Welt	86
§ 29	Asketische Selbstüberwindung – Voraussetzung zur Erkenntnis der Wahrheit der Schönheit der Welt	88
§ 30	Die „Betrachtung der Natur“	89
§ 31	Die „logische“ Beschaffenheit der Materie	91
§ 32	Die „trinitarische Ausschmückung“ der Schöpfung	93
§ 33	Der Mensch – „Mikrokosmos“ und „Mittler“	95
§ 34	Der Gebrauch der Welt. Geschichte und Kultur	99
§ 35	Die theologischen Voraussetzungen der Technokratie	105

Zweites Kapitel: Die personale Dimension des Raumes: Die Abwesenheit	109	
§ 36	Der relationale Charakter des Raumes im Ereignis der Beziehung	109
§ 37	Die Objektivierung der personalen Beziehung zum örtlichen Abstand und zu räumlicher Ausdehnung	109
§ 38	Die Anwesenheit als Erfahrung der adimensionalen Nähe	111
§ 39	Mögliche ontologische Deutung der Abwesenheit als Erfahrung von Nicht-Sein der ontischen Erscheinung	113

§ 40	Die Erfahrung der Abwesenheit als Ausgangspunkt zum Verständnis der Unabhängigkeit der Person vom objektiven Ort („Utopie“ der Person)	116
§ 41	Die personalen Energien „Ort“ der personalen Beziehung	118
§ 42	Der Eros als Überwindung der ontischen Ortsgebundenheit – adimensionale Daseinsweise	120
§ 43	Der kosmische Eros. Erotische Einheit des Weltalls	122
§ 44	Die Abwesenheit, der Tod und das trinitarische Vorbild der Fülle des Daseins	124
§ 45	Die Kirche – außerdimensionaler Ort der Gemeinschaft	126

Drittes Kapitel: Die personale Dimension der Zeit:

Die Anwesenheit		129
§ 46	Die Auffassung der personalen Ek-stase als Aufeinanderfolge von Zeit	129
§ 47	Die Zeit als „Maß“ der personalen Beziehung	131
§ 48	Das „Jetzt“ als unbewegte Zeit: das Nichts des Abstandes zwischen aufeinanderfolgenden Ereignissen oder die adimensionale Zeit der personalen Unmittelbarkeit und Nähe	132
§ 49	Die gezählte Zeit: „Verlauf“ und „Kontinuität“	135
§ 50	Der Tod als zeitliche „Kontinuität“ und als ekstatische „Tendenz“ der gesamten individuellen Existenz	138
§ 51	Das „Fortdauern“ der personalen Energie	139
§ 52	Die Überwindung der Kontinuität der Zeit durch den Eros. „Bruchstückhafter“ Eros und „wahrer“ Eros	141
§ 53	Die „Veränderung“ der Zeit im Verfall und im Tode – Funktion des Gebrauchs des Kosmos	143
§ 54	Das Leben als „Dauer“ – Erfahrung der Askese	146
§ 55	Die liturgische Zeit	148

Dritter Teil: Die „Semantik“ der personhaften Kundgabe

Erstes Kapitel: Der Logos – Kundgabe der Person		154
§ 56	Der Logos als Aussage und als Logik	154
§ 57	Der Logos (Begriff) als „Weise“ der ekstatischen Bezogenheit der Person	158
§ 58	Der Begriff – „Ausdruck“ der personalen Beziehung	159
§ 59	Die „Logik“ der ästhetischen Erfahrung	162
§ 60	Die natürlichen Energien als Ausdruck der personalen Andersheit	165

Zweites Kapitel: Die Ikone – „Semantik“ der nicht-konventionellen Aussage

§ 61	Die phänomenologische Ontologie – Voraussetzung der konventionellen Semiologie	166
§ 62	Die Ontologie der personalen Daseinsweise – Voraussetzung für die Erkenntnis mittels umfassender Beziehung	169

§ 63	Die Einheitlichkeit der Erkenntnis im Ereignis umfassender Beziehung	171
§ 64	Logos und Sprache – Sprache und Ethos	172
§ 65	Die Ikone – Erkenntnis auf dem Wege der Analogie	177
§ 66	Das griechische „Schauen“	181
§ 67	Die Sprache der Ikonen – Schlüssel zu ihrem Verständnis	184
§ 68	Kundgabe und Verborgenheit der Wahrheit im Bild	187
§ 69	Die Ikone – Schönheit als Kategorie der Erkenntnis	189
Drittes Kapitel: Über Analogie und Hierarchie		192
§ 70	Der Weg des analogen Erkennens	192
	a) Die Analogie bei Platon	192
	b) Die Analogie bei Aristoteles	195
	c) Analogia entis	198
§ 71	Die scholastische Analogie als theologische Erkenntnislehre	201
§ 72	Die Analogie der unähnlichen Ähnlichkeit	203
§ 73	Die Hierarchie – Stufen der Vervollkommnung als Weitergabe von Erkenntnis	207
§ 74	Die hierarchische Einheitlichkeit der Wahrheit	210
Vierter Teil: Der Fall und das Nichts		213
Erstes Kapitel: Das Nichts als „Außerhalb“ der personalen Beziehung		214
§ 75	Das Nichts als Ab-stand der ontischen Individualitäten	214
§ 76	Der „Fall“ als existenziale Verfremdung	217
§ 77	Die existenziale Tatsache der Freiheit: der ontologische Unterschied zwischen Person und Natur	221
§ 78	Die Ausübung der Freiheit: Widerstand gegen die Leidenschaften	223
§ 79	Das ethische „Paradoxon“ der Freiheit: Gerechtigkeit und Liebe	225
§ 80	Die Grenze der Selbstaufhebung der Freiheit: die Unähnlichkeit als Ab-stand	228
§ 81	Der Ab-stand als Nacktheit und Scham	231
§ 82	Das Nichts als erotische Erfahrung des Fehlens von Beziehung	233
Zweites Kapitel: Die personale Dimension des Nichts		235
§ 83	Die personale Andersheit – Voraussetzung der Existenz	235
§ 84	Der trinitarische Anruf – Grundlage und Ausgangspunkt der personalen Andersheit	237
	a) Wesenhafte Monas und existenziale Trinität	238
	b) Die trinitarische „Perichorese“ (Einanderdurchdringung oder gegenseitige Einwohnung)	238
	c) Hypostase – Kenose	241
§ 85	Die natürlichen Energien – ontologische Voraussetzung der Beziehung „über die Natur hinaus“	242

§ 86	Die ekstatische Andersheit im Hinblick auf die Natur und die antithetische Spaltung von Person und Natur	246
§ 87	Der ontologische Inhalt der „Erlösung“	250
§ 88	Das Nichts als Möglichkeit persönlicher Entscheidung	254
Drittes Kapitel: Die ethische Dimension des Nichts		256
§ 89	Ethos und Sein: Identität und Differenz	256
§ 90	Konventionelle Auffassung des Ethos und wertorientierte Ontologie	257
	a) Die scholastische Wertlehre	259
	b) Der kantische Imperativ	260
§ 91	Die Verbindung von Ethos und Sein bei Heidegger	261
§ 92	Die „Ethik der Freiheit“ im französischen Existenzialismus ...	263
§ 93	Gut und Böse – gegenstandslose (anhypostatische) Begriffe ...	267
§ 94	„Durch Tugend zur Wahrheit“	269
§ 95	Die Sünde als ethisch-existenzielle Realisierung des Nichts ...	271
Literaturverzeichnis		275
Register		284